

Bücher zur Sache

Autor(en): **Ulrich, Franz**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **35 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wird? Hier scheint ein methodischer Widerspruch vorzuliegen.

Offenbar haben die Autoren die Schwierigkeit gespürt. Deshalb kamen sie auf die Idee, die Ebene zu wechseln und mitten im Spiel eine Verarbeitungsphase einzubauen. Das ist aber keine Lösung, weil damit die Spannung des Fiktionalen zerstört wird. Man ist dem Widerspruch ausgewichen, hat aber zugleich das bewegende Potential verschenkt, das in einer geschlossenen Form aufgebaut werden könnte.

Medienverbund als Chance

«Immer dieses Fernsehen» ist gleichzeitig Teil eines Medienverbunds. Die Reihe,

die als Koproduktion zwischen dem Fernsehen DRS, dem Zweiten Deutschen Fernsehen und dem Österreichischen Rundfunk entstand, wird ergänzt durch ein Buch, und es sollen Veranstaltungen über das Thema «Fernsehen und Familie» stattfinden. Als Hilfsmittel für Kursleiter ist ein zweites Buch vorbereitet worden. Beide Publikationen sollen ab Januar im Buchhandel erhältlich sein (Klett und Balmer Verlag, Zug).

Im Verbund mit vertiefenden Informationen und Diskussionsveranstaltungen können die Sendungen nützlich sein. Die Informationen und Fragestellungen, die in die Reihe eingearbeitet sind, können bei gezieltem Einsatz der Reihe gewiss zum Tragen kommen.

Urs Meier

BÜCHER ZUR SACHE

CINEMEDIA

Informationen über das Filmschaffen der Dritten Welt

In der Internationalen Katholischen Filmorganisation OCIC, deren Sekretariat sich in Brüssel befindet, sind über 100 Länder vertreten. Eine ihrer Hauptaufgaben besteht darin, Filme mit einem gewissen qualitativen Niveau bekanntzumachen und zu fördern, beispielsweise mit der Jury-Arbeit – meist in Zusammenarbeit mit der protestantischen Schwesterorganisation INTERFILM – an fast allen grossen internationalen Filmfestivals. Über die Festivalpräsenz und andere Aktivitäten – etwa in den verschiedenen nationalen Filmstellen – hinaus, hat sich die OCIC in den letzten Jahren unter dem Präsidium des Schweizers Ambros Eichenberger stark für das Filmschaffen in der Dritten Welt engagiert. Die OCIC nimmt dieses Filmschaffen als Ausdruck der kulturellen Identität dieser Länder ernst und versucht, ihm einen Platz im internationalen Kulturaustausch zu verschaffen.

Wie auf anderen Gebieten stösst dieses Vorhaben auf grosse Schwierigkeiten, da auch hier der Austausch sehr einseitig von den Industrieländern in die Dritte Welt fliesst: Der Filmmarkt in den meisten Ländern der Dritten Welt wird von amerikanischen, europäischen und fernöstlichen Produktionen beherrscht, während ein Film aus der Dritten Welt nur selten den Weg in die Industrieländer findet, bestenfalls dank Anstrengungen von kulturellen Institutionen und nichtkommerziellen Verleihern. Diese Situation hat zur Folge, dass das Filmschaffen der Dritten Welt nicht nur in den Industrieländern, sondern auch in den Ursprungsländern selber schlecht bekannt ist.

Um diesem Übelstand abzuhelpfen, hat die OCIC letztes Jahr die Schriftenreihe CINEMEDIA gestartet. In Form von Monografien soll Land für Land die Situation des Film- und audiovisuellen Schaffens in der Dritten Welt analysiert werden. In einer ersten Serie, die sich mit Ländern Schwarz-Afrikas befasst, sind die Bände Elfenbeinküste, Ober-Volta und Mali erschienen. Als nächstes folgen ein Band über Zaïre, Rwanda und Burundi und ei-

CINEMEDIA

1: Victor Bachy, *Le cinéma en Côte d'Ivoire*.

2: Victor Bachy, *La Haute-Volta et le cinéma*.

3: Victor Bachy, *Le cinéma au Mali*. Bruxelles 1982, Editions OCIC, je 88 Seiten, illustriert, Fr. 5.50.

UNIR-Cinéma

Revue du Cinéma Africain (Redaktion: Jean Vast, BP 160, 1, rue Neuville, Saint-Louis, Senegal). Erscheint zweimonatlich, das Abonnement kostet (per Luftpost) etwa 35 Franken.

Dritte Welt kontra Hollywood

Filmemacher aus Lateinamerika, Afrika, Asien im Gespräch mit Ambros Eichenberger. Bremen 1981, Con Medien- und Vertriebsgesellschaft, 70 Seiten, illustriert, Fr. 6.60.

Die Publikationen können bestellt werden beim Filmbüro SKFK, Postfach 147, 8002 Zürich.

ner über Senegal. Geplant ist die baldige Ausweitung der Schriftenreihe auf die anglophonen Länder Afrikas, auf Lateinamerika und Asien. Jeder Band erscheint in der offiziellen Landessprache, und wenn immer möglich sollen die Autoren aus den betreffenden Ländern kommen, da diese am besten in der Lage sind, die Situation des nationalen Filmschaffens zu analysieren.

Der Autor der ersten drei Bändchen (Elfenbeinküste, Ober-Volta und Mali) ist allerdings noch ein Europäer: Victor Bachy, der als Professor der Abteilung für Soziale Kommunikation an der Universität Löwen Filmsprache, Filmgeschichte und Filmkunde unterrichtet. Er hat sich bereits durch mehrere Publikationen über das Filmschaffen Tunesiens und Schwarzafrikas als profunder Kenner der Materie ausgewiesen. In den CINEMEDIA-Bändchen informiert Bachy kurz

über den historischen, politischen und geografischen Hintergrund des betreffenden Landes. Ausführlich werden sodann die staatlichen und privatwirtschaftlichen (sofern vorhanden) Institutionen und Organisationen vorgestellt und die Bedingungen von Produktion, Filmimport und Verleih analysiert. Informationen und Materialien zur Mediensituation, über die meist nur 20-bis 30jährige Filmgeschichte dieser Länder, über Autoren und ihre Filme sowie eine Textauswahl und eine Bibliografie vervollständigen diese Publikationen und machen sie zu kompakten, informationsreichen Hilfsmitteln, die geeignet sind, die Kenntnisse auf einem bisher wenig bekannten Gebiet fundiert zu erweitern und zu vertiefen.

In diesem Zusammenhang sei hier noch auf zwei Publikationen hingewiesen, die ebenfalls einen Beitrag zu einer besseren Kenntnis des Filmschaffens in der Dritten Welt leisten. Vom «Office Catholique du Cinéma» in Saint-Louis, Senegal, heraus-

Mediensonntag-Thema 1983: Frieden.

Für den Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 1983, der am 15. Mai begangen wird, hat Papst Johannes Paul II. das Thema «Die sozialen Kommunikationsmittel im Einsatz für den Frieden» herausgegeben. Der Papst hat dieses Thema nicht zuletzt im Blick auf die Tatsache gewählt, dass die UNO das Jahr 1983 dem Problem der Massenmedien widmen wollen.

«Querelle»: Zensur in Italien

gs. Rainer Werner Fassbinders letztes Filmwerk, «Querelle», wird vorläufig auf den italienischen Kinoleinwänden nicht gezeigt werden dürfen. In der Berufungsinstanz entschied die römische Kommission für Filmzensur, dass der Film nur dann in die italienischen Kinos kommt, wenn drei Szenen aus dem Streifen entfernt werden. Die Verleihfirma hat sich aus prinzipiellen Gründen geweigert, den Film ohne das Einverständnis des Regisseurs zu kürzen.

gegeben, erscheint bereits seit 1972 «UNIR-Cinéma, Revue du cinéma africain». Obwohl es sich nur um ein bescheiden vervielfältigtes Bulletin handelt (das Geld für eine kleine Offsetdruckmaschine fehlte bisher), gehört «UNIR-Cinéma» zu den ganz raren Periodika, die kontinuierlich über das Filmschaffen Afrikas informieren. Es sind bereits 110 Nummern erschienen mit Dossiers, Festivalberichten (z. B. Ouagadougou), Autorenporträts, Interviews, Besprechungen neuer afrikanischer und nicht-afrikanischer Filme und zahlreiche aktuelle Informationen. Dank dieser Pionierarbeit konnte «UNIR-Cinéma» ein beachtliches Ansehen als Informationsorgan über das afrikanische Filmschaffen gewinnen und hat heute Abonnenten in ganz Afrika und darüber hinaus. In Anbetracht der Bedeutung dieser Zeitschrift für den internationalen Kulturaustausch hat das Fastenopfer der Schweizer Katholiken sie mit einem Spezialbeitrag von 5000 Franken unterstützt.

«Dritte Welt kontra Hollywood – Filmmacher aus Lateinamerika, Afrika, Asien im Gespräch mit Ambros Eichenberger» enthält Interviews mit Abdullah Muheissen (Saudi-Arabien), Salah Abu Seif (Ägypten), Safi Faye (Senegal), Souleymane Cissé (Mali), Gadalla Gubara (Indien), Jean Claude Rahaga (Madagaskar), Silvio Caiozzi (Chile), Antonio Eguino (Bolivien), Lupita A. Concio (Philippinen), Masihuddin Shaker (Bangladesh) und Buddhadep Dasgupta (Indien). Es handelt sich dabei um bearbeitete und gekürzte Interviews, die in den letzten Jahren im ZOOM erschienen sind. Die Gespräche geben aufschlussreiche Einblicke in den kulturellen Hintergrund, den gesellschaftspolitischen Kontext und die persönlichen Ziele und Motivationen der interviewten Autoren. Ein weiterer Band ist geplant, wobei zu hoffen ist, dass dieser ausführlichere (biografische) Angaben zu den Filmemachern und jeweils eine Filmografie enthalten wird.

Franz Ulrich

Abwechslung gefällig?



Sie können aus 375 Titeln ein Langspielfilm-Programm zusammenstellen, das Ihren Wünschen entspricht: Filme zur Unterhaltung und Zerstreuung, für grosse und kleine Zuschauer, für Krimi- und Westernfreunde, für Cinéasten und Bildungsbeflissene; darunter neu

Tre fratelli (Francesco Rosi)
 The Electric Horseman (Sydney Pollack)
 Looks and Smiles (Ken Loach)
 Barry Lyndon (Stanley Kubrick)
 Das Brot des Bäckers (Erwin Keusch)
 Outland (Peter Hyams)
 Bye Bye Brasil (Carlos Diegues)
 Garde à vue (Claude Miller)
 Telefon (Don Siegel)



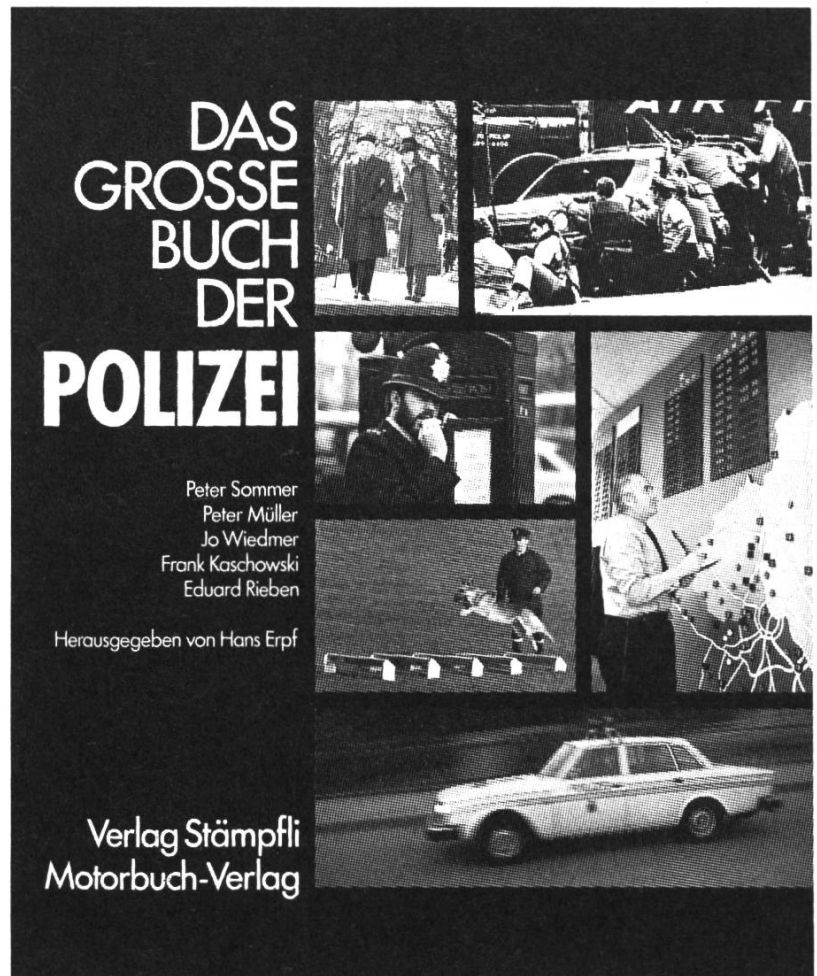
Verlangen Sie den Spielfilmkatalog!

FI FILM INSTITUT, 3012 Bern, Erlachstrasse 21, ☎ 031 230831

Ein Sachbuch voller
interessanter Informationen,
Anekdoten, Daten und
Einzelheiten zu einer uns allen
bekanntesten Institution:

Das grosse Buch der Polizei

In allen Buchhandlungen
erhältlich



Herausgeber: J. Erpf. Texte von Dr. P. Sommer,
P. Müller, J. Wiedmer und F. Kaschowski. Fotos
von E. Rieben, P. Müller u. a. Format 22×27 cm,
208 Seiten, über 190 zum Teil ganzseitige
Abbildungen, davon 15 farbig, gebunden, Fr. 58.—



Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

Postfach 2728, CH-3001 Bern